

A8.2 NEU! Anhang Grundlagentext "Wir sind katholisch"

Antragsteller*in: Bundesleitung

Tagesordnungspunkt: TOP 4: Anträge - 1. Lesung (Verständnisfragen, Einschätzungen, Festlegung der Antragscafés)

Bundesleitung

Wortlaut des Antrages

1. Einleitung

Glaube und Spiritualität sind Teil von Pfadfinden. Lord Baden-Powell (BiPi), der Gründer der Pfadfinder*innenbewegung, war Christ und hat gesagt, dass die Pfadfinderei an sich schon eine religiöse Dimension hat und ohne sie nicht denkbar ist. Dabei ging es ihm nicht nur um Wissensvermittlung von Glaubensinhalten, sondern Gott durch und in der Natur zu erkennen. Er folgerte daraus, dass die Pfadfinder*innenbewegung somit eine natürliche Motivation zum Engagement für die Natur und für die Menschen als Teil der göttlichen Schöpfung habe.

Die Ausführungen zum Grundlagentext zum Standbein "wir sind katholisch" erfolgen in einem Dreischritt:

1. Die Beschreibung der Religiosität der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung innerhalb der PSG
2. Die christlichen Elemente, wie sie in der PSG gelebt werden
3. Die katholischen Merkmale der PSG

2. Wir sind religiös

Kinder und Jugendliche haben eine große Sehnsucht nach Sinn, Orientierung und Hoffnung. Glaube und Spiritualität können dieser eine Ausdrucksform geben und gleichzeitig Orientierungspunkt und Beheimatung sein. Auch wenn sie geprägt sind von Tradition, Zukunftsvision, Glaubensgeheimnissen und Alltagserfahrungen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft, fordern sie jedes Individuum zu einer persönlichen Auseinandersetzung heraus. In diesem Spannungsverhältnis suchen wir als Verband nach neuen und eigenen Wegen, Glauben und Spiritualität in unserem Leben umzusetzen. Konkret geschieht das durch Gruppenarbeit, Aktionen und Engagement in verschiedenen Projekten, Meditation und Gebet, Wegzeiten und insbesondere durch die gelebte Gemeinschaft.

Als katholischer Verband ist es das ausdrückliche Ziel der PSG, religiöse Alltagsfragen zu stellen und so Räume zu eröffnen, in denen Gott als Schöpfungskraft erlebbar und Glaube besprechbar wird.

30 2.1 Religiöse Erfahrungsräume

31 Pfadfinder*innen

- 32 • ○ können eine Gemeinschaft erleben, in der sie sich angenommen fühlen
- 33 ○ können Sensibilität für Heiliges und tiefe Erfahrungen entwickeln
- 34 ○ können sich ansprechen lassen für religiöse Feiern, Rituale und
- 35 symbolische Handlungen
- 36 ○ können die religiöse Dimension in alltäglichen Erfahrungen sehen
- 37 ○ können von ihren Erwartungen und Hoffnungen erzählen
- 38 ○ können von ihren Glaubenserfahrungen und Zweifeln in und mit ihrer
- 39 Glaubensgemeinschaft sprechen
- 40 ○ können in der PSG ihre Spiritualität neu entdecken, weiterentwickeln
- 41 und mitteilen
- 42 ○ können die Freiheit erleben, aufeinander zuzugehen, die Kraft,
- 43 Traditionen zu übersetzen und die Möglichkeit, an der Veränderung
- 44 der Gesellschaft mitzuwirken
- 45 ○ können in der PSG Selbstverständlichkeiten hinterfragen und
- 46 Entscheidungen treffen
- 47 ○ können sich für eine bessere Welt engagieren und mit
- 48 kontinuierlicher Arbeit, Aktionen, Kampagnen und Gottesdiensten
- 49 Hoffnungszeichen setzen
- 50 ○ können den Blick auf die Weltreligionen erweitern und internationale
- 51 Kontakte pflegen
- 52 ○ können Partei für sich selbst und andere ergreifen

53 2.2 Die Religiosität der pfadfinderischen

54 Pädagogik

55 Die sechs Elemente der Pfadfinder*innenschaft St. Georg sind die Grundlagen der
56 PSG-Arbeit und
57 -Pädagogik. Sie ergänzen sich und sind gleichzeitig Weg und Ziel.

58 Indem die sechs Elemente als Wegmarken der Pädagogik dienen, wird auch die
59 religiöse Grundhaltung deutlich: Pfadfinder*innen können in Freiheit und
60 Selbstbestimmung ihre eigenen spirituellen und religiösen Kompetenzen entdecken
61 und entfalten. Unsere Mitglieder haben im Gottesdienst die Möglichkeit, ihre
62 Lebenswelt einzubringen. In spirituellen Angeboten kreativ werden zu können,
63 eröffnet Pfadfinder*innen eine persönliche Beteiligung und ermutigt dazu, sich
64 in Glaubensfragen zu engagieren. Hier eigene positive Erfahrungen machen zu

65 können, geht mit einem wachsenden Selbstbewusstsein einher und trägt dazu bei,
66 dass Pfadfinder*innen sich in ihrer Glaubensgemeinschaft beheimatet fühlen. Die
67 Auseinandersetzung mit der Umwelt fordert uns dazu auf, aktuelle
68 gesellschaftliche und kirchenpolitische Themen zu hinterfragen und Stellung zu
69 beziehen. So kann jedes Mitglied die eigene Umwelt gestalten und sich an
70 demokratischen Prozessen aktiv beteiligen.

71 2.3 Die pfadfinderische Tradition: religiöse 72 Elemente

73 Die implizit religiöse Dimension der Pfadfinder*innenbewegung findet ihren
74 sichtbaren Ausdruck unter anderem in:

75 Halstuch / Tracht

76 Die Tracht und das Halstuch waren ursprünglich gedacht, um Unterschiede in der
77 Herkunft nicht sichtbar werden zu lassen. Noch stärker als heute ließen sich
78 Standesunterschiede vor allem an der Kleidung ablesen. In der Kleidung wird
79 heute der Glaubensgrundsatz sichtbar, dass von Gott alle Menschen gleich geliebt
80 werden. Heute verbinden sie die Pfadfinder*innen durch Tracht und Halstuch zu
81 einer nach außen hin sichtbarer Gemeinschaft.

82 Thinkingday

83 Der Geburtstag von Lord und Lady Baden-Powell am 22. Februar ist ein Tag, der
84 die Verbundenheit und Solidarität von Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt
85 deutlich macht. Mit dem Thinkingday-Groschen werden Projekte der
86 internationalen Pfadfinder*innenbewegung unterstützt.

87 3. Wir sind christlich

88 Die PSG ist ein christlicher Verband, in dem Gemeinschaft, Wertschätzung, Würde
89 und Akzeptanz gelebt werden. Damit schafft sie einen Raum, in dem christliche
90 Nächstenliebe erfahr- und erlebbar wird. Die PSG versteht sich als ein
91 Wohlfühlort, der einerseits Sicherheit gibt, aber ebenso ermöglicht, Neues und
92 Unbekanntes zu wagen.

93 Ankerpunkt und Orientierung sind die Botschaft Jesu. Deshalb sind wir in der
94 Gemeinschaft der Christen verwurzelt. Als Mädchen- und Frauenverband ist es uns
95 natürlich ein Anliegen, dass insbesondere Mädchen und Frauen, aber auch weitere
96 Geschlechter, in der Kirche Gehör finden, dort agieren können und
97 geschlechtergerechte Formen von Spiritualität in der Kirche Einlass finden. Eine
98 theologische Disziplin, die ebenfalls dieses Anliegen hat, ist die feministische
99 Theologie. Die PSG zielt die Ansätze der feministischen Theologie an, indem
100 unter anderem eine geschlechtersensible Liturgie angestrebt wird.

101 Als kirchlicher Jugendverband wollen wir den Pfadfinder*innen entsprechende
102 Räume bieten, um ihren Glauben und ihre Spiritualität zu entdecken und
103 auszuprobieren. Wichtig ist uns dabei immer, dass jedes Mitglied selbst
104 entscheiden kann, ob es an diesen Angeboten teilnehmen will.

105 3.1 Unser Verständnis

106 Das lateinische Wort „spiritus“ bedeutet Hauch, Atem und Geist. So ist die Frage
 107 nach der Spiritualität die Frage danach, wessen Geistes Kinder wir sind und aus
 108 welchem Geist wir leben. Spiritualität bezeichnet jedoch für uns immer die
 109 persönliche Beziehung zu Gott. Für uns Pfadfinder*innen ist die
 110 Auseinandersetzung mit verschiedenen Gottesbildern und -begriffen wichtig; die
 111 Bibel dient dabei als Glaubensgrundlage. Als feministischer Verband schauen wir
 112 bewusst auf weibliche Vorbilder. Gott wählt auch Frauen als Akteur*innen, die
 113 wir als PSG aufgreifen und nahbar machen wollen. Unsere Spiritualität ist
 114 dadurch geprägt, dass wir als Pfadfinder*innen nach der Botschaft Jesu Christi
 115 leben.

116 Spiritualität, Glaube und Lebenswelt sind eng miteinander verbunden. In der
 117 Nachfolge Jesu Christi tragen wir unseren Anteil dazu bei, das Reich Gottes zu
 118 verwirklichen und spürbar zu machen.

119 Im Umfeld unseres pfadfinderischen Handelns können wir zu einer Reifung der
 120 Persönlichkeit, zu einer Orientierung im Glauben und zu einer verantworteten
 121 Gestaltung unseres Lebens finden. "Pfadfinder*in sein" heißt – orientiert an der
 122 Botschaft Jesu Christi – Mitverantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

123 Pfadfinder*innen

- 124 • können die Gewissheit haben, dass jede einzelne Person von Gott angenommen
 125 und in Gottes Liebe geborgen ist
- 126 • setzen sich für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen –
 127 unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und Herkunft – ein.
- 128 • können das Bewusstsein entwickeln, dass Gott in Kontakt zu uns tritt und
 129 unser Leben und die individuelle Lebensgestaltung bejaht; dabei steht
 130 jeder Mensch in der grundsätzlichen Freiheit vor und von Gott, das Leben
 131 selbstverantwortlich zu führen
- 132 • können sich mit Gottesbildern und Frauenfiguren in- und außerhalb der
 133 Bibel auseinandersetzen
- 134 • können eine Gemeinschaft erfahren, die alle Mitglieder in dessen
 135 Individualität trägt und die Hilfe, Solidarität, Kritik, Anerkennung,
 136 Nachsicht und Vergebung gewährt
- 137 • können sich zu gesellschaftspolitischen und sozialen Realitäten in der
 138 Öffentlichkeit positionieren
- 139 • können sich für die unantastbare Würde jedes Menschen einsetzen und bauen
 140 auf die internationale Solidarität, um dieses Ziel zu verwirklichen

141 3.2 Die pfadfinderische Tradition: christliche 142 Elemente

143 Als Pfadfinder*innen stehen wir in einer Tradition, in der Zeichen und Symbole
 144 eine große Bedeutung haben. Bestimmte Ausdrucksformen tragen christliche

145 Elemente in sich. Rituale, Symbole, Zeichen und Feiern werden auf heutige
146 Lebenssituationen gedeutet und ausgestaltet. Darüber hinaus sind sie wichtige
147 Identifikationsmöglichkeiten für die Mitglieder der PSG.

148 Das Kleeblatt

149 Als christlicher Verband führt die PSG das Kleeblatt mit dem Kreuz im Logo. Ein
150 weiteres Zeichen der PSG ist ein Banner. Auf dem Banner befindet sich im Zentrum
151 eines blauen Kreuzes das PSG-Kleeblatt. Seine drei Blätter symbolisieren die
152 drei Versprechenspunkte – die Spielregeln, die Gemeinschaft und die Suche nach
153 Gott im Leben.

154 Das Versprechen

155 Alle Pfadfinder*innen legen in jeder Altersstufe ein individuelles Versprechen
156 ab. Jedes Mal ist das Versprechen wieder neu, die Zusage zur Mitgestaltung der
157 Gemeinschaft und eine Bereitschaftserklärung für die Regeln der
158 Pfadfinder*innenschaft sowie ein freiwilliges Bekenntnis, Gott im eigenen Leben
159 zu suchen. Das Versprechen kann in einer gottesdienstlichen Form gefeiert
160 werden, kann Ausdruck der persönlichen Spiritualität sein und stellt eine
161 Verbindung zum persönlichen Glauben der feiernden Pfadfinder*innen her. Die
162 Gestaltung der Versprechensfeier zeigt, dass die Gemeinschaft das Versprechen
163 entgegennimmt und dieses unterstützt. Hierbei wird Gott um Beistand und
164 Unterstützung beim Einhalten des Versprechens gebeten.

165 Morgen- und Abendrunden

166 Der religiöse Impuls am Morgen und der Tagesrückblick am Abend begleiten das
167 „Pfad finden“ durch den Tag. Das gemeinsame Schlusslied am Abend (z.B. „Taps“)
168 verbindet Pfadfinder*innen in aller Welt und bringt gleichzeitig ihr Vertrauen
169 auf Gottes Segen zum Ausdruck.

170 Das Friedenslicht aus Bethlehem

171 Das Friedenslicht ist ein Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft, Hoffnung und
172 Gerechtigkeit. Das Licht wird in der Geburtsstätte Jesu entzündet und wird
173 weltweit durch Pfadfinder*innen von Hand zu Hand weitergegeben. Als
174 Pfadfinder*innen erinnern wir uns bei der Weitergabe des Friedenslichtes an die
175 Botschaft Jesu Christi und den Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu
176 verbreiten.

177 4. Wir sind katholisch

178 Die PSG ist ein katholischer Verband und damit Teil dieser Kirche. Sie ist
179 insbesondere in Pfarreien und Bistümern gewachsen und angesiedelt. Als
180 Christ*innen erleben wir unseren Glauben u.a. in der Gemeinde vor Ort, wobei die
181 Stämme oftmals als Bindeglied zur Gemeinde fungieren. Als Pfadfinder*innen wird
182 Glauben insbesondere in der Gruppe, im Stamm, auf Lagern, Kursen und bei
183 Aktionen ausgeübt- und gelebt; dort, wo wir das Leben in Gemeinschaft erfahren
184 und die Begegnung mit Gott spüren. Die PSG ist dabei ein eigenständiger Ort
185 kirchlichen Zusammenlebens und öffnet den Raum, sich an Veränderungsprozessen in
186 der katholischen Kirche zu beteiligen. In der PSG kommt es uns nicht nur darauf
187 an, eine geschlechtergerechte Kirche mitzugestalten, sondern als Kinder- und
188 Jugendverband haben wir auch die Aufgabe, eine Kirche mitzugestalten, in der
189 sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen.

190 Als katholischer Verband machen wir Kirche und Glaube erlebbar. Gemäß unserem
 191 Grundsatz „Look at the girl“ stellt die PSG insbesondere Mädchen und Frauen in
 192 den Mittelpunkt ihres Handelns. Wir bieten ihnen einen Rahmen, in dem sie in
 193 Gemeinschaft mit anderen sowie ihren eigenen Standpunkt in der Kirche und im
 194 Glauben finden, verändern und bestimmen können. Bei uns finden alle Menschen,
 195 unabhängig des Geschlechts, einen weiten Raum, in dem sie sich von der
 196 befreienden und herausfordernden Botschaft Gottes auf sehr individuelle Weise
 197 ansprechen und bewegen lassen und sich kreativ und schöpferisch erproben können,
 198 um so den eigenen Weg in Freiheit und Erfüllung zu gehen. Dieses zu tun und die
 199 Erfahrungen zu deuten und zu feiern, ist für uns ein wichtiger Aspekt von
 200 „katholisch sein“.

201 PSGler*innen, die sich mit den Lebensbereichen Glaube und Spiritualität nicht
 202 auseinandersetzen können oder wollen, erleben mit der PSG einen Verband, der
 203 ihnen gerade auch aus dem befreienden Verständnis heraus dafür Raum lässt. Das
 204 bedeutet, dass in unserem Verband alle Mitglieder sein können, unabhängig von
 205 der Konfession, Religion oder Glaubensrichtung.

206 4.1 Die pfadfinderische Tradition: katholische 207 Elemente

208 Wir sind katholisch! Das ist z.B. zu erkennen an:

- 209 • ◦ unserem Namen
- 210 ◦ der überwiegenden Ansiedlung der Stämme in Pfarrgemeinden
- 211 ◦ der Gliederung in Diözesanverbänden
- 212 ◦ der Mitgliedschaft im BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend)
- 213 und der IKKP (Internationale Konferenz Katholischer
- 214 Pfadfinder*innen)
- 215 ◦ der Beauftragung einer geistlichen Leitung in Vorstandsämtern

216 Ebenfalls eine katholische und pfadfinderische Tradition ist das Patronatsfest.
 217 Am 23. April wird das Fest des hl. Georg, des Schutzpatrons der katholischen
 218 Pfadfinder*innenbewegung, in vielen Gruppen und Stämmen gefeiert. Sein mutiges
 219 Eintreten für Verfolgte kann in heutigen Lebenssituationen gemäß dem Motto
 220 "Gegen die Drachen unserer heutigen Zeit" ein Vorbild sein.

221 4.2 Geistliche Leitung

222 Während Leitung im verbandlichen Kontext ein selbstverständlicher Begriff ist,
 223 erhält er in Kombination mit „geistlich“ eine andere Ausrichtung^[1]. Mit der
 224 Wahl eines*einer Kurat*in in eine Vorstandsposition unterstreicht die PSG den
 225 Ausdruck und die Wichtigkeit einer geistlichen Leitung. PSGler*innen werden
 226 durch die Kurat*innen, welche die geistliche Leitung ausüben, auf der Suche nach
 227 eigenen religiösen Ausdrucksformen unterstützt und gefördert. Die geistliche
 228 Leitung kann alle Mitglieder auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung

229 begleiten und Orientierung geben. Sie wird als Person verstanden, die Impulse
230 gibt, um die geistliche Grundausrichtung des Verbandes immer wieder neu zu
231 vergegenwärtigen und zu reflektieren. Das erweiterte Verständnis trägt den
232 Aussagen der Leitlinien zur Jugendpastoral[2] sowie der Theologie der
233 Verbände[3] Rechnung und entspricht unserem Demokratieverständnis.

234 Angesichts des immerwährenden Bedeutungsverlustes von Kirche in der Gesellschaft
235 ist die geistliche Leitung ein Sicherheitsgarant für Erlebnisräume und
236 Gesprächsmöglichkeiten. Menschen glauben nahbaren und authentischen
237 Bezugspersonen, die ihren Glauben und ihre Spiritualität spürbar, hörbar und
238 sichtbar werden lassen.

239 Der Dienst der geistlichen Leitung besteht in der ausdrücklichen Einbindung der
240 Jugendarbeit in den Gesamtauftrag und das Miteinander der Kirche. Deshalb hat
241 die geistliche Leitung zur Aufgabe, die befreiende Botschaft Jesu Christi zu
242 verkünden, in die Tat umzusetzen und zu feiern. Als Seelsorger*in begleitet die
243 geistliche Leitung unsere Mitglieder und gibt Trost und Rat.

244 Kurat*in in der PSG zu sein bedeutet, Sehnsüchte und Visionen des Verbandes zu
245 haben und diese weiterzuentwickeln. Wie alle Mitglieder der PSG
246 mitverantwortlich sind für die Verwirklichung des Standbeins "wir sind
247 katholisch", so trägt auch die geistliche Leitung Mitverantwortung für die
248 Entwicklung des Verbandes. Das Verantwortungsbewusstsein für ethische und
249 moralische Entscheidungen des Verbandes ist christlich geprägt. Die geistliche
250 Leitung gibt immer wieder Anstoß zur und begleitet die Auseinandersetzung mit
251 der Frage, wie sich Leben verantwortungsvoll gestalten lässt. Als von der Kirche
252 beauftragte Expertise ist die geistliche Leitung Nahtstelle und Bindeglied
253 zwischen dem demokratisch strukturierten Jugendverband und der amtlich
254 verfassten Kirche. Aufgrund des Amtes und der theologischen, spirituellen und
255 pädagogischen Kompetenz hat die geistliche Leitung die Aufgabe, die
256 Auseinandersetzung mit Glauben und Kirche zu fördern und zu fordern.

257 Die geistliche Leitung

- 258 • sorgt dafür, dass die geistliche Dimension im Verband lebendig und den
259 einzelnen Mitgliedern zugänglich bleibt
- 260 • hält das Bewusstsein wach, dass die PSG ein feministischer Verband in der
261 katholischen Kirche ist
- 262 • setzt sich für die besondere Förderung von Mädchen und Frauen, ebenso wie
263 von weiteren Geschlechtern, in der Kirche ein
- 264 • vertritt die Interessen des Verbandes in kirchlichen Gremien und bringt
265 Themen der Kirche in den Verband ein
- 266 • entwickelt die pfadfinderischen Traditionen weiter, deutet Handlungen und
267 Symbole und verknüpft sie mit der Lebenswirklichkeit der PSGler*innen
- 268 • fördert und begleitet die Mitglieder des Verbandes in deren
269 Persönlichkeitsentwicklung
- 270 • ermutigt Jugendliche, ihre eigene geistliche Kompetenz zu entdecken und zu
271 entfalten
- 272 • unterstützt die Mitglieder, lebendige und zeitgemäße Ausdrucksformen ihres
273 Glaubens im Handeln und im Gottesdienst zu finden und zu entwickeln.

274 5. Zielsetzung des Standbeins

275 Wir wollen in unseren Gruppen und Gremien eine Gemeinschaft anbieten, in der
276 jede Person angenommen ist, liebevoll gesehen wird und einen Platz hat.

277 Wertschätzung, Achtsamkeit, Freundschaft und Solidarität sind Grundhaltungen für
278 einen gelingenden Umgang miteinander. Diese Grundhaltungen unterstützen Kinder
279 und Jugendliche darin, Mensch zu sein und menschlich zu handeln.

280 Pfadfinder*innenschaft eröffnet Lern- und Erfahrungsräume, um Gefühle
281 wahrzunehmen, für Bedürfnisse und Überzeugungen einzutreten, sich auszuprobieren
282 und Probleme zu benennen und anzugehen. Es ist uns wichtig, dass alle ernst
283 genommen und akzeptiert sind.

284 Konkret verbinden sich damit folgende Zielsetzungen:

- 285 • Wir sehen die Wichtigkeit der geistlichen Leitungsämtler und setzen uns für
286 eine gute Besetzung ein und fordern eine institutionelle Stärkung und
287 Absicherung des Amtes in der Kirche.
- 288 • Wir setzen uns für mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Kirche ein,
289 insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für Mädchen und Frauen und
290 andere benachteiligte Gruppen.
- 291 • Wir befähigen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und setzen uns
292 für eine soziale und gerechte Gesellschaft ein.
- 293 • Wir setzen uns auf der Grundlage unserer demokratischen Struktur in Kirche
294 und Gesellschaft für die Interessen unserer Mitglieder ein.
- 295 • Wir öffnen Räume, in denen alle die Möglichkeit haben, ihre Spiritualität
296 neu zu entdecken, weiterzuentwickeln, auszuleben und miteinander zu
297 teilen.
- 298 • Wir integrieren die frohe Botschaft Jesu Christi in unsere pfadfinderische
299 Arbeit.
- 300 • Wir ermutigen, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen, eigenständige
301 Entscheidungen zu treffen, Fragen nach Sinn, Werten und Zielen zu stellen,
302 Traditionen neu zu interpretieren und sich für eine menschlichere Welt zu
303 engagieren.
- 304 • Wir setzen uns durch unser pfadfinderisches Wirken für die Verwirklichung
305 des Reiches Gottes in dieser Welt ein.

306 BiPi fasst für sich den Sinn und das Ziel von Glauben in seinem letzten Brief
307 zusammen: Er glaubt, dass Gott uns in die Welt gestellt hat, um darin glücklich
308 zu sein und uns des Lebens zu freuen.

309 [\[1\]](#) Wir beziehen uns im Text auf alle Stammes- und Diözesankurat*innen sowie
310 der*des Bundeskurat*in.

311 [\[2\]](#) Leitlinien zur Jugendpastoral von 2021:

312 ([https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-
313 Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf))

314 [\[3\]](#) Arbeitshilfe vom BDKJ von 2015: ([https://www.bdkj.de/themen/theologie-der-
315 verbaende/arbeitshilfe](https://www.bdkj.de/themen/theologie-der-verbaende/arbeitshilfe))

Begründung

aktualisierter Anhang zu A8